

menwirken aller Insassen des Klosters äusserte sich auch hierin der Geist der Nächstenliebe und Gottverbundenheit. Es ist noch manches zu tun, damit die Bedeutung der Klöster innerhalb die bayerische Musikgeschichte des 18. Jahrhunderts so dargestellt werden kann wie es deren Verdienst erfordert » (p. 146). Huic addi potest quod legimus p. 167, in nota 28 : « Ueber ihre (Schäftlarners Handschriften) Bedeutung für die Liturgie- und Musikforschung ist in einer Studie zur Choraltradition der Prämonstratenser (in Vorbereitung) zu berichten ».

J. B. VALVEKENS, O. Praem.

Die letzten Pröpste von Lorsch.

N. BACKMUND hat in seinem *Monasticon Praemonstratense*, I. (Straubing 1949) p. 108 die Series Praepositorum des Klosters Lorsch nach den Angaben von DAHL veröffentlicht. Bei Nachforschungen in den « Ingrossaturbüchern » der Erzbischöfe von Mainz im Staatsarchiv Würzburg fanden sich nun die folgenden Einträge der Bestätigungsurkunden der Lorsch'schen Pröpste, die eine zuverlässige Liste ermöglichen.

1488 Nov. 10 (Ingr. B. 46 Bertholdi lat. I, p. 83). Erzbischof Berthold bestätigt die Wahl des Propstes *Eberhard Scheublin* nach dem Tode des Propstes Eberhard vom Wasen. Die Kanzlei bemerkt dazu, dass dieser dem Erzbischof für die Bestätigung 80 fl., den Kanzlei 20 fl. Taxe zu zahlen habe, tatsächlich aber nur 40 fl. gegeben habe. Früher hätte der Propst 500 fl. gezahlt, der vorige habe 200 fl. gezahlt und eine Hengst geschenkt.

1494 Jan. 14 (Ingr. B. 46 Bertholdi Lat. I, p. 223). Nach der Resignation der Propstes Eberhard Scheublin wird die Wahl *Johann Sellatoris* bestätigt. Hier findet sich der Kanzleivermerk : « Nota. auf furbitt eyns g. h. des Pfalzgraven, auch in ansehung wie das closter lorsch dieser zyt verarmt und in abnemen kommen ist, hat myn g. h. fur die confirmatio hundert gulden aus gnad genommen, wie wol vormals zwey, dry, auch iiiii^o gulden gegeben sein synen vorfarn, also das solichs dem Stift nachmals unbegeben sein soll. Item der Cantzley zwentzig gulden ».

1497 Juli 1. (Ingr. B. 47 Bertholdi lat. II, p. 1). Die Wahl des Propstes *Johann Murer* nach dem Rode Johannis von Bensheim wird vom Erzbischof bestätigt.

1498 Juli 12. (Ingr. B. 47 Bertholdi lat. II. p. 89). Nach dem Tode Johann Murers wird die Wahl des Propstes *Lucas Nicolai* vom Erzbischof bestätigt.

1509 Febr. 1 (Ingr. 51 Urileis lat. p. 42). Nach dem Tode des Propstes Lucas wird die Wahl des *Heinrich Schwarzberger* von Erzbischof Uriel bestätigt.

1520 Nov. 20. (Ingr. B. 56 Alberti lat. I, p. 140 v). Nach dem Tode des Propstes Anton Boehler, dessen Bestätigung fehlt, wird *Peter Schnorrenpfeil* von Erzbischof Albrecht bestätigt.

1527 Mai 2. (Ingr. B. 56 Alberti lat. I, p. 149). Nach der freien Resignation des Propstes Peter wird die Wahl des *Jakob Sentner* von Erzbischof Albrecht bestätigt.

Im Zusammenhang mit dem Propstwechsel von 1527 sind auch die beiden bei Frz. X. CLASCHRÖDER, *Urkunden zur Pfälzischen Kirchengeschichte im Mittelalter* (München und Freising 1903) S. 681 f. mitgeteilte Aktenstücke von besonderem Interesse. Am 5. Dez. 1523 hatte Abt Johann Bicker des verlassenen Klosters Münsterdreisen seine Abtei an den Propst Petrus des Klosters Lorsch und dessen Amtsnachfolger abgetreten. Nach der Resignation Peters leistete er auch ausdrücklich Verzicht auf seine Rechte in Münsterdreisen (vgl. BACKMUND 110).

Es sei auch erwähnt, dass der resignierte Propst Eberhard von Lorsch bei den Propstwahlen von 1509 und 1520 als Kommissar des Ordens anwesend war. Am 27. Nov. 1493 wird er als Kommissar und Generalvisitorat erwähnt (F. SCHUNDER, *Die oberhessischen Klöster. Regesten und Urkunden*, I. Bd. = Veröff. d. Histor. Komm. für Hessen und Waldeck. 9, 3. Marburg 1961 S. 317 Nr. 1014 bei den Urkunden des Prämonstratensernonnenklosters Hachborn).

Anton Ph. BRÜCK.

Stift Tepler Bibliothek und Archiv.

Jedem Besucher des Stiftes Tepl wird der schöne Barockbau der Bibliothek, wo auch das Archiv und das Museum untergebracht waren, in steter Erinnerung bleiben. Da sich die Räumlichkeiten für die Stiftsbücherei im Konventsgebäude als unzureichend erwiesen, liess Abt Dr. Helmer den modernen Bau nach den Plänen des Architekten Schaffer 1902 beginnen. Massgebende Künstler haben dabei mitgearbeitet. Durch diesen Bau wurde Abt Helmer